

# Mitteldeutschland

## Carols-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Halle'sche Neueste Nachrichten - Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 200

Schulstiftung, Verlag v. Bräuer & Co., Halle (S.), Große  
Brauhausstr. 16/17, 2. Stock. Druck-Verlag:  
Carolszeitung, im Halle bbb. Gewerb. (Vertriebsstelle)  
betriebl. kein Verkauf auf Lieferung od. Abholung

Halle (S.), Donnerstag, den 27. August 1936

Monat. Bezugspreis: 1,80 RM. u. 0,25 RM. für  
Abnehmer, nach 3. Post 2,20 RM. (einstgl. 2,5 RM.)  
Postzusatzgeb. zusätzl. 0,36 RM. Beleggeb.-  
Mittel: 30 Hfr. 20 Pf. - Angelegen. u. Verträge

Einzelpreis 15 Pf.

### Rudolf Heß

eröffnet heute in Stuttgart das erste  
Museum der Auslandsdeutschen

Die 19. Hauptversammlung des deutschen Auslandsinstituts, die dessen Vorsitzender, Oberbürgermeister Dr. Strobl in geltem in Stuttgart im Kleinen Saal des württembergischen Staatstheater eröffnete, trug der wachsenden Bedeutung volkswirtschaftlicher Arbeit entsprechend einen feierlicheren Charakter, als dies in früheren Jahren üblich war. In weitest freies des Auslands werde, so bewertete der Vorsitzende im Verlaufe seiner Ausführungen, das zum neuen Deutschland sich bekehrende deutsche Volkstum immer noch als eine Gefahr für die innenpolitische Lage der einzelnen Staaten und für den Weltfrieden hingestellt.

Demgegenüber betonte er, daß die bitteren Erfahrungen mancher Staaten und Völker aus den allerletzten Tagen und Wochen gerade den Verehrern der Ziele von dem verlebenden und unzerstörbaren Deutschland ein ernstes und in seiner Eindringlichkeit nicht mehr zu steigendem Memento zurufen möge. Aus seiner ganzen inneren Diszipliniertheit stelle sich der Deutsche überall als der Garant der Ordnung, des Ansehens und des Friedens dar. Er sei das zuverlässigste Bollwerk gegen den Bolschewismus, der eine Weltfahrt bedeute.

Anschließend gab der Leiter des D.M.F., Professor Dr. Glatz, den Jahresbericht des D.M.F. bekannt. Unter dem Beifall der Versammlung machte er die Mitteilung, daß der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, das volkswirtschaftliche Museum, das Ehrenmal der deutschen Leistung im Auslande, heute eröffnen werde.

Eine Reihe von Ansprachen, in denen die Verbundenheit maßgebender Stellen des Reiches, des Landes und des Auslandsdeutschlands selbst zum Ausdruck kam, beendeten die Jahresversammlung.

Auf der Jahresagung des Deutschen Auslandsinstituts verlas Dr. Georg Leibbrandt Ausführungen des frankreichsüber verbindlichen Reichsleiters Joseph Goebbels. Die Darlegungen hatten die Bedeutung des Auslandsdeutschlands für die gesamte deutsche Schicksalsgemeinschaft und seine Rolle als Friedensfaktor in den gegenseitigen Beziehungen der Völker zum Gegenstand.



Mutter Deutschland.

Heute wird in Stuttgart im Auslandsinstitut als Ehrenmal der deutschen Leistungen im Ausland ein Museum eingeweiht. Unter den ausgestellten Gegenständen ist diese Plastik besonders bemerkenswert, die symbolisch den allumfassenden Schutz des Deutschen Reiches für die im Ausl. lebenden Volksgenossen veranschaulicht. (Scherl-Bilderdienst-Verl.)

## Anklagen gegen Pierre Cot

„Le Jour“ und „Action Française“ werfen dem französischen Luftfahrtminister offene Neutralitätsverletzung vor / Flugzeuge nach Madrid „mit besonderer Genehmigung“ unterwegs?

Die Pariser Blätter „Le Jour“ und „Action Française“ berichten über den Abflug eines von dem französischen Volksfront geflüchten Bombenflugzeuges nach Spanien. „Le Jour“ erklärt, daß am 26. August ein zweimotoriges Bloch-Bombenflugzeug des vertriebenen Robells „Verdun 210“ mit der Nummer 5 aus einer Fluggesellschaft des Fluggelages Villacoublay herausgerollt worden sei und einen halbständigen Probeflug gemacht habe. In der Nacht sei von dem Flugzeug die französische Landestorbare entfernt worden. Am 26. August sei der Apparat mit 2000 Litern Benzin an Bord mit einer Bombenverrichtung, W.G.-Lärm und Funkleinrichtung mit Kurs nach Süden gestartet. Die Fluggesellschaft, die genutzt habe, daß das Flugzeug der französischen Luftwaffe angehört, habe einschreiten wollen, aber es sei ihm befohlen worden, daß an besonderen Befehl des Ministers der Staat genehmigt sei. (1)

Die Direktion der Bloch-Werke gemäße sich, den Bestimmungsort des Flugzeuges zu verheimlichen, aber die Arbeiter von Bloch meinten, es sei eine Ehre daraus, zu erklären, daß der Apparat nach Spanien unterwegs sei für die Abdrücke der Regierung bestimmt sei, ebenso wie ein zweiter ebensolcher Apparat Nr. 6, der binnen kurzem starten werde. Mit Genehmigung des Luftfahrtministers Cot seien diese beiden neuesten Bombenflugzeuge aus den Beständen der französischen Luftwaffe entnommen worden. Die Arbeiter erklärten, die beiden Flugzeuge seien von der französischen Gewerkschaft der Madrid Regierung gestiftet worden.

Die „Action Française“, die den Vorfällen ähnlich schildert, verlangt den Staatsgerichtshof der französischen Regierung. Sie behauptet, es sei nicht mehr um Waffenflugzeug, sondern darum, daß ein Minister die im Ministerrat gefassten öffentlichen Beschlüsse völlig mißachte. Es handele sich um eine offene und absichtliche Verletzung der von der französischen Regierung selbst vorgeschlagenen Neutralität. Man könne sich fragen, ob diese Vorfälle nicht den Zweck verfolgten, die laufenden Neutralitätsverhandlungen aufstieben zu lassen. Ist Pierre Cot — so fragt das Blatt — der Agent der Sowjets, der den Auftrag hat, uns entgegen unserer Willen in den Krieg hineinzuziehen?

folgenden, die laufenden Neutralitätsverhandlungen aufstieben zu lassen. Ist Pierre Cot — so fragt das Blatt — der Agent der Sowjets, der den Auftrag hat, uns entgegen unserer Willen in den Krieg hineinzuziehen?

### Ist das die Pariser Neutralität?

Weiter Munition für Spaniens Marxisten. Ueber eine Mitteilung des Radiosenders Burgos, nach der an der französischen Grenze bei Behobie neuerdings große Munitionstransporte von Frankreich aus an die Marxisten in Spanien durchgeschleust worden sein sollen, herrscht große Erregung. Diese Meldung erregt um so mehr Aufsehen, als erst am Dienstag in Tolosa von den nationalen Truppen große Mengen französischer Munition aufgefunden wurden, die von den Marxisten kurz vor der Einnahme der Ortschaften durch die Militärruppen verborgen worden sind.

## Tausend-Mark-Sperre fällt morgen

Die Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich in Berlin unterzeichnet

Die am 12. August paraphierten Vereinbarungen zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich über die Regelung verschiedener Fragen des Reise-, Waren- und Zahlungsverkehrs sind vom österreichischen Gesandten Herrn Tauschitz und vom Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt Herrn Ritter sowie von den beiden Delegationsführern unterzeichnet worden. Ferner wurde ein Abkommen über Pazerleichterungen im Kleinen Grenzverkehr unterzeichnet. Die bisherigen Ausreisefreischreitungen zwischen Deutschland und Oesterreich treten am 28. August außer Kraft.

Das Abkommen über die Zahlungen im Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Bundesstaat Oesterreich (deutsch-österreichisches Verrechnungsabkommen), das Abkommen über den Reiseverkehr aus dem Deutschen Reich nach Oesterreich (Reiseverkehrsabkommen), das Abkommen über Pazerleichterungen im Kleinen Grenzverkehr und das Reichsgezet über die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre werden nachfolgend veröffentlicht.

Das Abkommen über den Reiseverkehr aus dem Deutschen Reich nach Oesterreich (Reiseverkehrsabkommen) hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Reichsregierung und die österreichische Bundesregierung haben in dem Bestreben, den Reiseverkehr von Deutschland nach Oesterreich zu fördern, folgendes vereinbart:

Artikel 1. Natürliche Personen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Deutschen Reich haben und die während der Dauer dieses Abkommens nach Oesterreich reisen, können ohne Genehmigung der zuständigen deutschen Stelle im Gegenwert von höchstens 500 RM. je Person und Kalendermonat über die jeweils geltende Reisegebühr hinaus in Reisebüros, Reisebüros, Kreditbüros, Postausstellen sowie Gaststätten für Pauschal- oder Gesellschaftsreisen erwerben und nach Oesterreich verbringen. Der genannte Höchstbetrag von 500 RM. kann im beiderseitigen Einvernehmen vorübergehend herabgesetzt werden.

Artikel 2. Es werden ermächtigt: a) das Mitteleuropäische Reisebüro G. m. b. H. und seine Vertretungen in Deutschland, die mit dem Verkauf der Fahrtausweise der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft betraut sind, O.E.R.-Reisebüros, O.E.R.-Reisebüros, O.E.R.-Reisebüros für Gesellschafts- und Pauschalreisen; b) das Oesterreichische Verkehrs-Büro in Berlin, O.E.R.-Reisebüros, O.E.R.-Reisebüros, O.E.R.-Reisebüros für Gesellschafts- und Pauschalreisen auszustellen; c) sämtliche Reiseveranstalter, die hierzu eine

allgemeine Genehmigung der Deutschen Reichsregierung erhalten haben oder noch erhalten werden, Kreditbriefe, Reisegebühren zu eröffnen oder auszustellen.

Artikel 3. Die Ausgabe der im Artikel 1 genannten Reisezahlungsmittel ist im Reisebüro des Erwerbers einzutragen. Die Eintragung muß enthalten: a) Betrag und Artikelnummer des jeweiligen Summes des Reisezahlungsmittels; b) Angabe des Kalendermonats, für den die Inanspruchnahme erfolgt; c) Datum und Unterschrift der Ausgabestelle; d) den Zusatz: „Reiseverkehr Oesterreich“.

Artikel 4. Die Auszahlung von Reisegebühren auf Grund der Kreditbriefe, Reisegebühren und Reisegebühren durch die österreichischen Auszahlungstellen kann durch Vereinbarungen zwischen den zuständigen reisendeutschen und österreichischen Stellen gestattet werden. Die Auszahlungstellen sind von den österreichischen Einfallstellen im Reisebüro des Reisenden einzutragen.

Artikel 5. Abgehobene, aber nicht verbrauchte Reisegebühren, die den Betrag von 50 Schilling übersteigen, müssen von dem Reisenden vor seiner Ausreise aus Oesterreich bei einem österreichischen Postamt mit Einzahlungsbefehl (Erlaß Schein) auf das Postsparkonto Wien Nr. 999 lautend auf Oesterreichs Postsparkonto, deutscher Reiseverkehr“ eingezahlt werden.

Der Reisende hat auf der Rückseite des Einzahlungsbefehles anzuführen, an welche Anstalt im Deutschen Reich der Reichsmark-Gegenwert angewiesen werden soll und auch die Nummer des Reisezahlungsmittels anzugeben.

Der Reichsmark-Gegenwert des eingezahlten Betrages wird dem Reisenden unter Abzug der Ueberweisungskosten spätestens vier Wochen nach dem Tage der Einzahlung ausgezahlt.

Die österreichische Postparafalle wird die eingezahlten Reisegebühren gesammelt auf das Reiseverkehrsamt der Deutschen Berechnungskasse bei der österreichischen Nationalbank einzahlen. Nach Eingang der Gutachtenanfrage der österreichischen Nationalbank wird die Deutsche Berechnungskasse den Reichsmark-Gegenwert der österreichischen Postparafalle

### Zur Aufhebung der 1000-Mark-Sperre

In der heutigen Veröffentlichung über die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre wird erläutert, was folgende Mitteilung bedeutet: Das im Reichsgezet vom 1. August 1936 über den Reiseverkehr mit Oesterreich nicht die Befreiung der 1000-Mark-Gebühr für Reisen nach Oesterreich vor. Reichsbehörde mit Wohnsitz oder häufigem Aufenthalt im Inland können nunmehr nach und nach durch Oesterreich reisen, wenn der Geltungsbereich ihres Passes von der zuständigen Pazerbehörde ausbrücklich auf dem Gebiet des Bundesstaates Oesterreich erstreckt ist. Die Neuordnung tritt am 28. August 1936 in Kraft. Bis zum Ablauf des 27. August 1936 gilt die bisherige Reiseperre weiter; vom 28. August 1936 ab kann die Ergänzung des Passes bei der zuständigen Pazerbehörde beantragt werden.

Kasse auf Postfachkonto Berlin Nr. 18.000 zur Verfügung stellen. ...

Artikel 6. Die Bestimmungen des Artikels 1 gelten nur insoweit als der Reisende den auf Grund besonderer Abkommen mit einzelnen Ländern über die jeweils geltende Grenzlinie hinaus zulässigen Betrag im Reiseverehr nach dem Ausland für seinen längeren Zeitraum als höchstens drei Monate dem Monate während eines Kalenderjahres in Anspruch nimmt.

Tassen ungeachtet wird die Genehmigung zum Erwerb und zur Verbringung von Reisezahlungsmitteln zwecks Verleistung der Reisen für eine Reise nach Österreich erteilt werden, wenn von der Reisenden schriftlich bestätigt worden ist, daß der Reisende den Aufenthalt in Österreich als dem Reisende dienlich, insbesondere gesundheitlichen Gründen erforderlich ist.

Artikel 7. In besonderen Fällen, in denen die Vereinfachung der Reiseverehr durch Erwerb und Verbringung von Zahlungsmitteln von Reisezahlungsmitteln unzulässig erscheint,

können die Beträge im Wege der Auszahlung durch Vermittlung der Deutschen Berechnungskasse an Kassen des Reiseverehrs überlassen bei der Österreichischen Nationalbank überreichten werden.

Artikel 8. Die gemäß Artikel 1 abgelegenen Beträge dürfen nur zur Verleistung der Reise verwendet werden. Die Reisezahlungsmittel haben selbst oder auf einem beigefügten Blatt einen deutlich sichtbaren Vermerk zu enthalten, welcher den Reisenden auf die Verpflichtung der Verwendung des Geldes zur Reise und auf die Bestimmungen der Reisebestimmungen verweist.

Artikel 9. Die Mittel für den Reiseverehr werden auf einem in Schillingen zu führenden „Reiseverehrkonto“ der Deutschen Berechnungskasse bei der Österreichischen Nationalbank bereitgestellt. Die Ausgabestellen fordern die benötigten Schillingbeträge für die auszugebenden Reisezahlungsmittel bei der Deutschen Berechnungskasse an.

Artikel 10. Die Deutsche Berechnungskasse und die Österreichische Nationalbank werden ermächtigt, die zur Durchführung dieses Abkommens erforderlichen technischen Maßnahmen zu vereinbaren.

Artikel 11. Das Abkommen tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gilt bis zum 31. September 1937. Es läuft förmlich weiter, falls es nicht mit einem monatlichen Frist zum 1. eines Monats geändert wird.

Unterzeichnet in doppelter Urkrift in Berlin am 22. August 1936.

gez. Karl Ritter, gez. Carl Glodius, gez. Ing. Stephan Lauschitz.

und des Schilling in Schilling umzurechnen und in Schilling einzuzahlen. Die Österreichische Nationalbank wird die eingezahlten Schillingbeträge laufend der Deutschen Berechnungskasse aufgeben.

Artikel 7. Die Auszahlungen an die Berechnungskasse erfolgen nach Maßgabe der auf den Sonderkonten vorhandenen Guthaben. Die zur Auszahlung werden die Beträge für Rechnung der Berechnungskasse unverzinstlich vermalet.

Artikel 8. Die Genehmigung zur unmittelbaren Berechnung des Reiseverehrs wird von den beiderseits ausländischen Stellen nur in besonderen Ausnahmefällen und grundsätzlich nur dann erteilt, wenn entweder in Deutschland oder in Österreich nur eine Firma an der Berechnung beteiligt ist.

Artikel 9. Die zur bestimmten Durchfuhr des Abkommens erforderlichen Bestimmungen werden zwischen der Deutschen Berechnungskasse und der Österreichischen Nationalbank getroffen.

Artikel 10. Das Abkommen kann bis zum Ende eines jeden Monats am Ende des folgenden Monats gekündigt werden.

Artikel 11. Dieses Abkommen soll ratifiziert werden. Es tritt am Tage des Austausch der Ratifikationsurkunden, der in Wien erfolgen soll, in Kraft. Es wird jedoch vom 6. Tage nach der Unterzeichnung an vorläufig anwendbar werden.

Unterzeichnet in doppelter Urkrift in Berlin am 22. August 1936.

gez. Karl Ritter, gez. Carl Glodius, gez. Ing. Stephan Lauschitz.

Das Abkommen über die Vereinfachung der Reiseverehr zwischen dem Deutschen Reich und Österreich bestimmt auf die Dauer von sechs Tagen bei Einführung des Einreisefalles. Der Grenzübertritt darf an den in der Grenzfrage bezeichneten Grenzübergangsstellen regelmäßig nur während der Tagessunden erfolgen.

Das Abkommen über die Vereinfachung der Reiseverehr zwischen dem Deutschen Reich und Österreich bestimmt auf die Dauer von sechs Tagen bei Einführung des Einreisefalles. Der Grenzübertritt darf an den in der Grenzfrage bezeichneten Grenzübergangsstellen regelmäßig nur während der Tagessunden erfolgen.

Das Verrechnungsabkommen

Das Abkommen über die Zahlungen im Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Bundesstaat Österreich ist am 22. August 1936 hat folgenden Wortlaut:

Artikel 1. Der Zahlungsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Bundesstaat Österreich wird, soweit es sich um die unter dieses Abkommen fallenden Zahlungsverpflichtungen handelt, in Deutschland ausschließlich durch die Deutschen Verrechnungskasse, in Österreich ausschließlich durch die Österreichische Nationalbank abgewickelt.

Artikel 2. Unter die Bestimmungen dieses Abkommens fallen folgende Verbindlichkeiten deutscher Schuldner gegenüber österreichischen Gläubigern: 1. Zahlungen aus dem Ausfuhr deutscher Waren nach Österreich und österreichischer Waren nach Deutschland, und zwar auch dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung gegenüber Personen in einem der Länder durch die Deutschen Verrechnungskasse, in Österreich ausschließlich durch die Österreichische Nationalbank abgewickelt wird.

Artikel 3. Der beiderseitige Zahlungsverkehr fällt nicht unter die Bestimmungen dieses Abkommens.

Artikel 4. Unter deutschen bzw. österreichischen Waren sind solche Waren zu verstehen, die entweder in dem betreffenden Lande erzeugt worden sind oder dort einer wesentlichen Verarbeitung oder Bearbeitung unterzogen worden sind.

Artikel 5. Schuldner, die Reichsmarkzahlungen nach den Bestimmungen dieses Abkommens nach Österreich zu leisten verpflichtet sind, haben die geschuldeten Beträge bei Fälligkeit auf das Sonderkonto der Deutschen Verrechnungskasse einzuzahlen. Wenn die Schuldverpflichtung nicht auf Reichsmark lautet, ist der Gegenwert zu dem im Zeitpunkt der Zahlung lebhaftest bekannten Berliner Mittelfuß der betreffenden Währung in Reichsmark umzurechnen und in Reichsmark einzuzahlen. Die Deutsche Verrechnungskasse wird die eingezahlten Reichsmarkbeträge laufend der Österreichischen Nationalbank aufgeben.

Artikel 6. Schuldner, die Schillingzahlungen nach den Bestimmungen dieses Abkommens nach Deutschland zu leisten verpflichtet sind, haben die geschuldeten Beträge bei Fälligkeit auf das Sonderkonto der Deutschen Verrechnungskasse bei der Österreichischen Nationalbank einzuzahlen. Soweit die Verpflichtung auf Reichsmark, so ist der Gegenwert zu dem im Zeitpunkt der Zahlung lebhaftest bekannten Berliner Mittelfuß in Schilling umzurechnen und in Schilling einzuzahlen. Soweit die Verbindlichkeit auf eine dritte Währung, so ist der Gegenwert zu dem im Zeitpunkt der Zahlung lebhaftest bekannten Berliner Mittelfuß dieser Währung

Das Gesetz über den Reiseverehr mit Österreich vom 24. August 1936 lautet: Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

1. Das Gesetz über die Beschränkung der Reisen nach Österreich vom 29. Mai 1933 (Reichsgesetzblatt I, Seite 311) wird aufgehoben. 2. Eine Verordnung von Zuwanderungen gegen dieses Gesetz oder die dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen findet nicht mehr statt.

1. Pässe von Reichsaangehörigen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Ausland sind für Reisen nach oder durch Österreich nur gültig, wenn der Geltungsbereich des Passes von der ausländischen Behörden ausdrücklich auf das Gebiet des Bundesstaates Österreich erstreckt ist. 2. Ein Reichsaangehöriger, der entgegen den Vorschriften dieses Gesetzes oder den dazu erlassenen Durchführungsbestimmungen aus dem Reichsbereich ausreisepflichtig oder auf einem Umwege in oder durch das Gebiet des Bundesstaates Österreich reist, wird mit Geldstrafe bestraft. 3. Der Reichsminister des Innern erläßt die zur Durchführung dieses Gesetzes erforderlichen Bestimmungen; er kann für bestimmte Arten von Pässen und Passetagapapieren eine

„Trojkistensee“ im Staatsverlag

Die Sowjetpresse ist in den letzten Tagen voll von Nachrichten und Zuschriften aus allen Teilen der Sowjetunion, in denen neue „Entlarvungen“ von Angehörigen der ehemaligen Reichs- oder Völkerverwaltung gemeldet werden. In den meisten Fällen wurden gegen die Betroffenen politische Vorwürfe erhoben. In den letzten Tagen 119 Fälle aus der „Trojkistensee“ in ihrer Mittwochausgabe Staatsverlag auf. Bekanntlich war der frühere Disziplinarkommissar Zornoff der diesbezüglichen Entlassung verweigert. Weiter des Staatsverlages, Nummer besitzend die „Trojkistensee“ der sozialökonomischen Sektors des Staatsverlages Tardi, dessen Stellvertreter Mikolowski, ferner den Sekretär Madef

„Entlarvung“ von Oppositionellen

Zwiel und den Rektor der Moskauer Universität Friedland sowie zahlreiche andere im Staatsverlag tätige Personen oppositioneller Art wurden als Mitglieder von Verlags-Gesellschaften und als Vorkämpfer der Verlags-Gesellschaften, die in dem Verlag untergebracht sind, bezeichnet. Einmal der Vorkämpfer wurden bereits verhaftet. Die Evening Standard meldet, daß die britische Regierung ihren Botschafter in Moskau angewiesen, die portugiesische Regierung auf die Unfähigkeit eines sofortigen Verbotes der Ausfuhr von Waffen und Munition nach Spanien aufmerksam zu machen.

Im Vordergrund: Der nationale Film

Bisheriges Ergebnis der Ausstellung in Venedig, Deutschland hat gute Trümpe

Benedig, Ende August. Seit dem 10. August findet in Venedig die Internationale Filmfestspiele statt, an der insgesamt 13 Länder ihre besten Filme gesandt haben, nämlich Deutschland, Frankreich, England, U.S.A., Österreich, Ungarn, die Tschechoslowakei, die Schweiz, Polen, Dänemark, Spanien, Mexiko und Indien, außerdem natürlich das gastgebende Italien selbst. Der ursprüngliche Gedanke einer reinen Filmausstellung tritt allmählich mehr und mehr zurück; gerade in diesem Jahr wurde in fast allen Anträgen und bei jedem nur denkbaren Anlaß immer wieder betont, daß die Veranstaltung unter der Überschrift des internationalen Kulturfestivals Autokontrollen mit Hilfe des Films tiefe, dessen Bedeutung darin bestehe, ein besseres Verständnis der einzelnen Völker anzubahnen und auf diese Weise die Beziehungen an die einen Weltanschauung zu bringen, die die Völker einander näher bringen soll, sondern jedes Volk soll auf Grund seiner besonderen nationalen Eigenart von den anderen verstanden und geehrt werden. Unter diesem Gesichtspunkt wurden von vorberereiten Ausstellungen einzelner Länder insgesamt etwa 70 Spielfilme zum 45 zur Vorführung in Venedig ausgewählt.

Filmvorführungen schon genug bedeutende Filme gezeigt worden, um einen vorläufigen Überblick zu ermöglichen. Vemerkenwertere traten aus gerade ein paar kleinere Länder, von denen man es vielleicht am wenigsten erwartet hätte, mit künstlerisch sehr bemerkenswerten Filmen angetroffen nationaler Prägnanz hervor. So zeigte die Tschechoslowakei einen ganz hervorragenden Noveletfilm „Marta“, der ein wunderbares Bild einer slowakischen Bauernfamilie verleiht. Ein Ereignis war ferner der erste Spielfilm der jungen spanischen Filmindustrie, „Bambú“, der fiktional in die Zeit vor zweihundert Jahren, als Mexiko reiche und mächtig und vor allem politisch unabhängig war, unter der künstlerischen Oberleitung eines Deutschen, Peter Ramon, ist hier im großen Stil ein Filmdenkmals ganz hervorragender Reizmäßigkeit gelungen, das als Erfolgswort geradezu erstaunlich genannt werden muß. Wir erhalten einen tiefen Einblick in die Lebensweisen des Landes und die Seele der spanischen Menschen, was ihm seine andere Kunst so eindringlich vermitteln konnte.

Ein Gegenstück dazu war der indische Film „Immortal Plane“, dessen Handlung ebenfalls fiktional ist, doch bedient sich dieser Film äußerlich und technisch nicht im gleichen Maße und überdies stellt sich heraus, daß es uns schwer ist, in den Lebensrythmus des indischen Menschen hineinzuversetzen. Das indische Publikum des Vids scheint dann nur indianischen Film „Romeo Versteht“, welches fiktional ist, wiederum dieser den Filmausstellung recht bemerkenswert erschien, wenn sich auch manche Unfertigkeiten

und Unangenehmlichkeiten nicht auf vereinbaren liegen. Der Film führt uns mitten hinein in das heutige Holland, in das Sommerleben seiner Jugend am Meeresstrand; man sieht bewundernswert frische und natürliche junge Menschen, die im Zug durchwachen, charakteristische Vertreter ihres Landes wirken.

Spanien trat mit einem Film „Morena Clara“ an, einer Mittelmäßigkeit, an der nur eine ganz eingezeichnete, nationale Schauspielerei bemerkenswert ist, Jenera Aragonia, die über eine so erstaunliche mimische Ausdrucksfähigkeit verfügt, wie man sie wohl nur bei einer Schauspielerin finden kann. Sehr stark fiel Österreich ab mit seinem Film „Zwischen Jugend“, der um die Wiener Zehnerrunden herumgespielt ist; die fiktional-sentimentale Handlung fand allgemeine Ablehnung. Obgleich kam aus Ungarn ein sehr schwacher Film „En Voltan“ (Geschichten), der beide nationale Eigenart vermissen ließ und sich als sehr triviale noch dazu unvollständigen Werke inszenierte. Kriminalgeschichten erwies. Von den bisher gezeigten amerikanischen Filmen seien hervorgehoben „The story of Louis Pasteur“, ein Verbandsbild des französischen Gelehrten, das auch namentlich auf die wissenschaftlichen Arbeiter Frankreichs sehr tiefen Eindruck macht; dann ein amerikanischer Stoff „Show Boat“, eine bombastische Reinfassung des gleichen Stoffes, den wir bereits vor kurzem in einem halben Jahrzehnt zu sehen bekommen.

Ein Ereignis war vor allem der amerikanische Farbfilm „The trail of the lone pine“, handlungsmäßig eine reichlich mühe Wildweidangelegenheit mit viel Kanonei und Schießerei; das Ganze ist wirklich nur als Farbfilm bemerkenswert. Der Film wurde nach dem Technicolor-Verfahren ausgenommen, das im Gegensatz zu dem deutschen Siemens-Verfahren das Filmband selbst als

Träger der Farben benutzt. Die Amerikaner haben erfindlich schon eine gewisse Routine in der Verwendung der Farbe; sie hüten sich vor allem vor den roten Farbtoönen, die leicht färbend wirken durch ihre unmaßstäbliche Intensität; überhaupt verwenden sie die Farben sehr vorsichtig, so daß sie nur möglich, und das scheint auch die einzige Möglichkeit zu sein, künstlerische Wirkungen zu erzielen. Die Farben kommen ganz erheblich heraus bis auf das Blau, das allemal unangenehm wirkt, der Himmel ist geradezu fälschlich Himmelblau und das Wasser der Seen und Flüsse sieht aus wie in einem hellblau gefärbten Schwimmbassin. Wesentlich wirksamer waren die am gleichen Abend gezeigten farbigen Reiseverksfilme, weil es bei dieser Filmarbeit ja auf die Lebenswirklichkeit der Farben nicht ankommt, und da wurden durch originelle Farbenkombinationen sehr hübsche Wirkungen erzielt.

Frankreich zeigte u. a. einen sehr eigenartigen Film „Le Roman d'un Tricheur“ (Der Roman eines Schwindlers), der von Sada (Ginny) in der Art eines Stummfilms mit einer ironischen Humor inszeniert worden ist; es gibt da keine Dialoge, sondern immer spricht fort in der Art der alten Zirkusler einen fortlaufend erklärenden Text; ein originelles Experiment, das aber wohl schwerlich wiederholt werden dürfte. Ein großer nationaler französischer Stoff ist „L'Appel du Silence“, eine Verherrlichung des Antiochenen; die Handlung erstreckt sich über mehr als ein halbes Jahrhundert und spielt größtenteils in französischer Nordafrika, von wo man wundervolle Aufnahmen zu sehen bekommt.

England brachte einen ausgesprochenen Dickens-Film „Scrooge“, der die beliebte Figur, die Dickens in seinen Londoner Romanen schildert, als vollständig neuereinstellt, auf der historischen Film „Tudor





# Aus der Stadt Halle

## Wenn die Marienfäden ziehen...

Es wohnt ein Geheimnis um sie, mit den flüchtigen Nebelfächeln der Frühe wie mit dem goldenen Glanz der Abendsonne. Wenn im Spätsommer und Herbst an Äuften, Gräbern und Rändern die bekannten weis-schimmernden Fäden albern, dann läßt die Erde im Altweibertommer wie im Ueber-maß neuerwachter Lebenskraft und Freude nochmals ihren zauberhaften Wirken. Ab-geserntete Stoppelfelder, gemähete Wiesen, da-mit das leuchtende Vögel der Herbstzeit-losen, in den Gärten und Anlagen das Glänzen der Dahlien, Astern, Georziaten und Sonnen-blumen... und über all diesem das Weben der Fäden, geheimnisvollen Fäden!

Feierliche Stille des Spätsommers. Der Zwiebelkern eines Porzellansteins ragt in die gläserne Höhe hinein. Und die Marien-fäden ziehen darüber hin... So sind wir eingewoben in die große Einheit von Erde, Wasser, Luft und Himmel — eingewoben in die Wunder der Landschaft wie in eine Welt der Sagen und Märchen.

Unser germanischen Vorfahren betrach-teten das flüchtige Gewebe, das sie im Spät-

sommer über Felder und Stränder hinziehen laßen und das in Wirklichkeit das Wert ganz kleiner Spinnen ist, als das Gespinnst der webenden Schicksalsgöttinnen. Aus diesem Grunde glaubte man auch, daß es Glück bringe, wenn sich ein Silberfaden an den Kleibern hängen blieb. Im Dittmarschen sagt man heute noch: „De Wetten hebt (sch-)ponnen“ — das heißt „die Wetten haben (sch-)ponnen“. Metten ist die angelegentlichste Bezeichnung für Schicksalsgöttinnen und heißt soviel wie die „Abmessenden“, also die Parzen...

Im Englischen heißt das Gespinnst „Loddsamari“, nämlich „Got-tes Schicksal“, welches Wort sich auch im Niederländischen findet. Mitunter bezieht man diesen Ausdruck auch auf die Solva oder Frigg. Im Laufe der Zeit trat nach dem Aufkommen der christlichen Vorstellungen all-mählich die Gottesmutter an die Stelle der Solva und der Schicksalsgöttinnen. Die Legende deutete das geheimnisvolle Gewebe als Ueberbleibsel und Fäden aus dem Kleid der Gottesmutter, das dieie bei ihrer Auf-fahrt in den Himmel getragen habe.

Georg Bründl.



Die neuen Jahrgänge  
1932, 33, 34  
doppelt fermentiert!

## Halle sprach gestern über alle Sender

Gebiet Mittelrand der HJ brachte eine Sendung: Humor der deutschen Landschaft



Hitler-Jugend am Mikrophon.

Der deutsche Rundfunk übertrug gesternabend als Reichssendung in der „Stunde der jungen Nation“ aus Halle eine Sendung der Spielstube des Gebietes Mittelrand der Hitler-Jugend, die unter dem Leitwort „Humor der deutschen Landschaft“ stand. Diese fröhliche Sendung sollte einmal beweisen, daß die Hitler-Jugend nicht etwa nur die ernste Seite des Lebens kennt und in seinen Problemen steckenbleibt, sondern daß sie nicht mehr das Leben auch von der heiteren Seite her anzupacken und richtig jugendlich lustig zu sein versteht, so wie sie es an den Abenden der Zeltlager schon immer getan hat.

Da es in Halle an einem geeigneten Sende-raum fehlt, hat man die Bühne des „Rein-marcktschützenhauses“ als Sende-raum her-gerichtet, die schon mehrfach auf diesem Zweck ge-dient hat. Es sah zwar ein wenig primi-tiv aus — die dichtgedrängten Zuschreibern der Bühne, die jeden Augenblick knarren und dadurch die Sendung hören konnten, die Mikrophone, die kaum richtig Platz in der großen Schar der Jungen und Mädchen hatten, die Korbstühlen, die von der Bühne über den Fußboden zum Fenster hinaus schlan-gelten — aber es hat alles ausgezeichnet geklappt. Ehe die Sendung begann, mußte erst noch einmal geprobt werden. Die Sendung selbst war ja Wort für Wort genau schneidet und so oft

durchgeführt, daß sie „laß“, aber sie mußte erst noch von der technischen Seite her beanstandet werden. Während zum letzten Male hinter dem dampfenden Bühnenvorhang geprobt wurde, wurde die Sendung unten im Garten, in dem Wagen des Reichsführers Leipzig, ab-geschört. Alles ging nach Wunsch. In einer Viertelstunde wird das Stachel die Sendung aus dem „Reinmarcktschützenhaus“ nach Leipzig gehen, von wo aus sie auf alle deutschen Sender übertragen wird.

Kurz nach acht Uhr: Ruhe! Und nochmals Ruhe! Die Sendung beginnt. „Hier ist der deutsche Rundfunk mit allen deutschen Sendern. Leipzig bringt in der „Stunde der jungen Nation“ eine Sendung aus Halle.“ Raum hatte der Leiter des Jugendfunks am Reichsführer Leipzig, H. J. H. J., viele kurze Sätze gesprochen, da stieg auf der Bühne auch schon eine lustige Volksweise auf, dirigiert von Reinhold Seyden, der sich mit Bernd Poieck in die Leitung der Sendung geteilt hatte. Dann kam der „Humor der deutschen Landschaft“. Vor den Mikrophonen entwichte sich eine frisch-fröhliche Unterhaltung, in der fast alle Dialekte der deutschen Landschaften durcheinander schwirrten. Da erachte ein Hitler-Junge im bayerischen Dialekt vollstimmige Wiese, da erlang ein schweizerisches Volkstied, ein Wädel aus Oesterreich plauderte lustig in der Sprache ihrer Heimat, ein Hamburger sprach heitere Sachen von der Waterkant, ein rheinisches Wädel erzählte etwas von ihrem Rhein, der ganz und gar nicht so klüßlich ist wie im Film und auf Bergepropheten, ein Schweizer brachte in seinem breiten Dialekt einige Schürren, und daß neben dem „schichternen“ Berliner der gemüthliche Sachse mit seinem altvertrauten Dialekt nicht zu kurz kam, versteht sich.

So wurde eine halbe Stunde lang wirklicher, echter Humor der verschiedensten deutschen Landschaften gesandt, so lustig und so lebendig, daß es eine wahre Freude war, aus-zuhören. Es hätte noch hunderlang so weitergehen können, aber der Jugendfunksleiter ge-bot mit einer Handbewegung energisch Schluß. Eine letzte Melodie — dann war es wieder mudsmänschenstill im Sende-raum, in dem es eben noch so vergnügt ausgegangen war. Und in die laute Stille hinein tönten die näch-steren Worte des Leitwortes: „Hier ist der deutsche Rundfunk mit allen deutschen Sendern. In der „Stunde der jungen Nation“ brachte Leipzig eine Sendung aus Halle.“ — Der Reichsführer Leipzig kommt anschließend mit einer Verbeugung auf die Berliner Ge-hör-messe wieder. Aus... Hajo.

## ? Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabeort Magdeburg

Für Freitag: Schwache, um die Nordrich-tung schwankende Winde. Dertliche Früh-nebel, sonst heiter, trocken. Nachts kühl, am Tage etwas wärmer als heute.

Für Sonnabend: Fortdauer des heiteren Epitommerwetters wahrscheinlich.

## Wasserstände von heute!

Stelle	W. F.	Elbe	W. F.
Saale			
Crochitz	27, +1,72	1	27, 50,10
Trotha	27, +1,50	8	27, +2,20
Berzberg	27, +1,60	8	27, +2,43
Calbe O.-P.	27, +1,43	4	27, +1,83
Calbe U.-P.	27, +1,16	1	27, +1,83
Gröden	27, +2,20	12	27, +1,83
Havel			
Brandeb. O.	27, +1,90	2	27, +1,83
Brandeb. U.	27, +1,83	2	27, +2,00
Rathenow O.	27, +2,34	2	27, +1,96
Rathenow U.	27, +2,06	2	27, +1,20
Havelberg	27, +1,50	1	27, +2,00
			27, +2,00



SORTE R6<sub>M</sub>









Alfred Semerau:

# Drei Küsse im Tunnel

Der Ausflug wurde bei schönstem Sommerwetter und in beiderer Stimmung unternommen. In der Nähe von Himmelsdorf wurde geschifft, dann fuhr man hinüber nach Himmelsdorf zum Nibelwaid, mittags wurde im Landlichhof gefestelt, dann ging's nach Himmelsdorf und jetzt nach Deißelsbach, nach Hause.

Sie saßen in einem Koffel für sich. Klein am Fenster ohne Dame, die andere in bunter Bluse; die Frau, die Bürgermeistertochter, bei Kaufmann Zah; Studienassessor Brunf bei Gili Naßl, der Tochter des Studienassessors; Referendar Kühn bei Zena, der Tochter des Kommerzienrats Wilm.

Alle hatten helle Gesichter, waren aber nun müde von der warmen Luft, vom Singen, Tanzen, Wandern und Wein. Sie wollten nicht mehr singen, waren fast zu laut zum Sprechen, schloßen noch nachlässig noch ein, dachte lächelnd Klein, der noch frisch und munter war und gleich wieder von vorn hätte beginnen können.

Der Zug paffte seinen Rauch durch den kleinen Koffel. Die Sonne schimmte noch in buntem Bewußt.

Plötzlich brach Himmelsdorf ein. Der Zug glitt in einen Tunnel. Und mitten in tiefer Stille wurde ein leises unverkennbares Geräusch hörbar. Drei Küsse.

Als der Zug wieder ans Licht kam, saßen die Paare nicht mehr so dicht zusammen wie vorher. Die Damen hatten gerötete Gesichter, die Herren mehr fingen, waren fast zu laut. Nur Klein grüßte herzlich.

Die Herren saßen sich streng an, um ihm die unziemliche Beierheit zu verweisen. Die Damen schüttelten unwillig und verlegen die Köpfe. Es war eine peinliche Lage für die drei Paare, und sie waren froh, als sie in Deißelsbach ankamen.

Sie trennten sich voneinander. Die Herren beglückwünschten natürlich ihre Damen heim. Unterwegs sprachen sie von den Küssen im Tunnel.

Klein sagte zum Studienassessor Brunf. So hat sie geküßt. Sie wären ja, wenn auch heimlich, so gut wie verlobt.

So, lo, meinte Brunf, dann allerdings. „Sahen Sie“, fragte Gili ihnen weiter, „wie Klein uns angrinnte? Er hat gewiß uns im Verborgten, und wie ich ihm heute, erzählt er es sicher überhast.“

Brunf hatte sie an. „Aber ... ich bitte Sie, das trane ich ihm nicht zu ... ist ein Kuss ...“

Doch Gili erklärte: „Sie kennen noch nicht seine tolle böse Zunge.“ Brunf dachte unruhig nach, dann sagte er: „Das löst ihm aber doch nicht gülden ... ich selbst werde davon reden ... natürlich nicht, daß er uns etwa ...“

Er sprach auch noch mit Kollegen am selben Abend darüber in der Deißelsbacher Bierstube.

Zena Wilm, die sich mit dem Referendar Kühn über die geheimnisvollen Küsse unterhielt, hatte Brunf im Verborgten.

„Schön, schön“, sagte Klein, „das hätte ich ihm nicht ausgeht. Aber bitte Wärschlein sind immer tief. So ein Schmeißer!“

Alle Freu, die von Zah heimgebracht wurde, erklärte: „Ich weiß genau. Kühn hat Zena geküßt. Kein Wunder bei den Augen, die sie ihm machte!“

„So blinde sie verduht an. Immerhin ...“

Er öffentlicht. ... ich verzeihe das Zimmer ... Nach zwei Tagen sprach ganz Deißelsbach von den drei Küssen im Tunnel, und jeder wollte es anders. Wenn sich die drei jungen Mädchen trafen, schloßen sie sich verlobt an: jede mußte von der anderen, daß sie es gemein.

Eines Morgens wurde Studienassessor Brunf zum Direktor gebeten. Er ging etwas bedrückt zum Chef und hatte auch Grund dazu, denn der Empfang war gemessen. „Hü!“

„Hm, hm, ja“, räusperte sich Naßl. „Da war die ... hm, hm ... die Geschichte, von der die ganze Stadt sprach, die ... nun, hm ... Küsse im Tunnel ... Sie hatten also Gili geküßt?“

Brunf fuhr auf, rot, verwirrt: „So hat Klein doch geschwätzt“, sagte er erwidert.

Naßl sah ihn durchdringend an: „Wenigstens sind Sie ehrlich, meine Tochter leugnete.“

Brunf hob eine Schwurhand: „Mit vollem Recht!“

„Aber man sagt es doch allgemein“, erklärte Naßl.

„Geschwätz, Klatsch! Wenn ich diesen ... dieken ... infamen Schwäher nur erst zu packen bekomme ...“ Brunfs Hand ballte sich, dann fuhr er gefaschter fort: er empfand wohl härteste Zurückweisung zu Kräutlein Gili, aber er zu lächeln hätte er nicht gewagt. Wenn aber Herr Direktor ihm gütlich ...

Sier stotzte Brunf und erwiderte noch härter.

„Aber Naßl verstand ihn, nicht ihm zu und ind ihn zum Sonntag auf einen Teller Suppe ein.“

Am Freitag erhielt Kaufmann Zah von dem Bürgermeister, einen kurzen, aber

inhaltvollen Brief. Sie fand es unerhöht, daß Zah nach der umlaufenden Klatschgeschichte, in die sie verwickelt war, noch nichts getan, um ihre Tochter von dem schändlichen Verdacht zu reinigen, daß sie sich von einem Mann habe küssen lassen, der sein Recht nicht habe, und sie erwarre sofort die nötigen Schritte ...

Bei Referendar Kühn erschien Herr Wilm, Zenas Bruder, forrest und lässlich. Er verlangte Genußnahme von Kühn, der seine Schwester kompromittiert habe.

Die Geschichte war in aller Mund und ... Kühn lachte: „H, die Küsse im Tunnel ...“

Er wußte schon, wer das aufgebracht hatte. Es war das Weib, wenn er mit dem Kommerzienrat fertig sprach.

Als Kühn das Haus Wilms betrat, kam ihm Zena sofort entgegen: „Dieser eckelhafte Klein! Kein anderer als er hat uns das eckel abgedrückt. Und wenn's noch wahr wäre!“

Kühn ergriff ihre Hand: „Wenn's wahr wäre ... würden Sie mir böse sein? Darf

ich nicht hoffen, daß Sie mich auch ein wenig gern haben?“

Sie sah ihn an: „Auch?“ Und diese Frage genigte ihm und war ihm die beste Antwort. Als die drei Verlobungen angelegt waren, hatte Deißelsbach wieder Stoff zur Unterhaltung.

Keiner der drei Bräutigame mußte eigentlich, wer denn nun wirklich seine Dame geküßt hatte. Jeder glaubte es vom andern, und jeder war müde auf Klein, denn Brunf hatte ihn als den infamen Schwäher gebrandmarkt.

Klein war am Tage nach dem Ausflug verheiratet. Als er wiederkam, hörte auch er von den drei Küssen im Tunnel, immer die gleiche Geschichte mit wechselnden Verlobten. Er lachte herzlich: „Die sollen sich geküßt haben?“

Der Freund, der es ihm erzählt hatte, nickte: „Aber die Küsse haben den Stein der Verlobung ins Rollen gebracht.“

Klein schlug sich ausgelassen auf die Brust: „Das ist zum Schicken. Wir haben sie es zu danken, wenn sie jetzt hängen, die Verlobten, und die Mädels auch. „Weißt du, wer sich geküßt hat? Sie haben wie die Schlafmühen. Ich konnte es nicht mehr mit ansehen. Da wollte ich sie ein bißchen aufputzen und im Tunnel da hab ich dreimal — in die Luft geküßt!“

# Wunder im Krankensaal

Beispiele von Lebenskraft und Todesmut / Von Dr. W. Winkler

Es ist eine überaus glückliche Tatsache, daß es in kranken Leben kleine Wunder gibt, wunderbar Geheißnisse, denen freilich nichts Mirakelhaftes anhaftet, die uns aber immer wieder den Glauben lehren, daß sich das Leben keinesfalls so unerbittlich abwickeln muß, wie wir es nach unserer Erfahrung vorantreiben geneigt sind. Und wenn sich solche Wunder etwa auf der chirurgischen Station eines Krankenhauses ereignen, sind sie fruchtbar nicht nur für den Patienten und Arzt, sondern darüber hinaus für alle, die davon Kunde erhalten.

Eines Tages wurde uns ein „Unfall“ eingeliefert. Ein großer kräftiger Mensch, Führmann seines Reichens, war beim Aufsteigen auf seinen Wagen unter die Räder gefallen. Dabei fuhr ihm der mit Sand beladene Wagen, der insoweit ein Gewicht von 25 bis 30 Zentnern besitzt, mit dem einen Vorderrad über die Brust. Das hintere Rad lief ihm über die rechte Brust und brach beide Unterarmen. Der Mann war so geistesgegenwärtig gewesen, sich zur Seite abzuwenden, nachdem ihm das Vorderrad über die Brust gegangen war. Schon diese Tatsache flüchtete beinahe unlaßbar, aber Bruch des Beckens und Quetschung der Brustmuskulatur waren die sicheren Beweise für die Wahrheit.

Am Joch das Verblüffende: Dem Mann wurde trotz der ungescherten Verletzung des Brustkorbes nicht eine einzige Rippe angebrochen. Er erhielt seinen Brustverband aus Wein und ließ sich nach drei Tagen nicht mehr im Bett halten. Er erzählte mir, wie er schon während des Arzeneins von einem geradezu unbeschreiblichen Glück geleiht war. Dem Manne fuhr ein Schuß in den Hals, wie eine kirchliche Narbe vorn und hinten beweis. Der Schußkanal berührte aber weder den Kehlkopf noch die Schlagader, weder die großen Nervenstränge noch die Wirbelsäule ... In Halsland erhielt kein Pferd einen Treffer ins Bein, die Coburg platze in den Verborgten, er selbst erhielt nur einen Splitter in den Arm, was er mir ebenfalls durch die Narbe beweisen konnte. Er ritte damals auf dem Hanopferd weiter ...

Ein zweiter Fall optimistischer Medizin lag schon Wochen vorher auf der Station. Eine außerordentlich schwere Bauchfellentzündung hatte die Frau auf das Saenger nicht wieder verlassen würde. Aber es geschah. Es blieb ein rundes Loch in der Bauchmuskulatur, so groß, daß man eine Pflaume hätte hineinstecken können. Aus diesem Loch, das nicht geschlossen werden konnte, floß der Urin ab. Bei jeder Bewegung konnte, was der Operation hätte man den Hündern ein wenig verliert, da ein Stück durchlöcher war. Eines Tages, als der Patient in der Badewanne lag, trat jene abgegebene Darmflüssigkeit zu dem Loch heraus. Er hielt es für Kot und rief ein fünfzehn Zentimeter langes Stück Darm mit der Hand ab, das der noch vorhandene Pfleger es verbrühen konnte. Er soll es fastblutig hinter die Badewanne geworfen haben. Dieser Patient nun wurde gesund, das Loch schloß sich mit einem Male sehr rasch, und während ich dies schreibe, unternimmt er glücklicherweise die ersten Veruche.

Vor kurzer Zeit bekamen wir einen fünfzigjährigen Jungen auf Station, der als Folge einer eitrigen Mandelentzündung eine Eiterung am Oberarmknorpel hatte. Das Schultergelenk war schon schwer betroffen, es handelte sich also um eine Septikämie (Blutvergiftung). Prognose: unfähig! Es wurde für diesen Jungen alles getan, was Menschenhand für ihn tun konnte, trotzdem war der Verfall nicht aufzuhalten. Wenige Tage später perforierte der Eiter das rechte Auge, so daß unter Spritzlicht das Organ entfernen mußte. „Wachen Sie ruhig ein, Herr Doktor, es tut nicht weh“, sagte der kleine tapfer Patient. Dann begannen beide Arniegelenke zu verrotten und verbrüteten einen Geruch, der kaum noch zu ertragen war. Nach drei Wochen brach das linke Schienbein, das Bein selbst schrak am Abend, Geleit lag der kleine Kerl, das Herz eines deutschen Jungen, im Bett. Er mußte höchstens Schameren haben, wenigstens durfte seine Mutter nicht seine Bettdecke berühren. Sooft ihn jedoch der Arzt nach seinem Befinden



Schmucktelegramm für Nürnberg. Zum fünfjährigen Reichsparteitag in Nürnberg gibt die Reichspost wieder Schmucktelegramme aus. Unsere Aufnahme zeigt die Bildseite eines der Schmucktelegramme. (Scherl-Bilderdienst-M.)

fragte, gab es nur die eine Antwort: „Danke, gut.“ Und dieses Verleugern der Schmerzen leiste unter Junge acht Wochen lang fort, während ihm das hohe Fieber nicht verließ. Drei Tage vor seinem Tode distillierte er der Nachtmode einen Brief an seinen Freund, darin war von Vieleschönen die Rede ...

# Klapperchlanglen-Rennen

Ein phantastischer Zirkusbesitzer kandidiert für eine Tournee durch New Mexico Klapperchlanglen-Rennen an. Es ist geplant, zehn Schlanglen in Ketten zu lassen. Das Ende der Schlanglenkörper wird eine Stahlplatte befestigt, die im Augenblick des Startes mit elektrischem Strom durchsetzt wird. Derjenige, der bereits gemacht worden sind, haben erleben, daß sich die Tiere dadurch gleichzeitig in Bewegung setzen. Obwohl nur ein harmlos benutzte Klapperchlanglen an den Start gehen werden, ist für die Sicherheit der Zuschauer jede erhebliche Maßnahme getroffen. Die Tiere werden das Rennen in einem zweckmäßigen abgebauten Glasgefäß durchzuführen, das dem Publikum die Mächtigkeits gibt, das Schlanglenrennen genau zu verfolgen. Dieser ist diejenige Klapperchlanglen, die am Ende am Ende des Glasgefäßes anhaftet. Und wann kommt der Marathonlauf der Rennerinnen?

# Der Simulant

Der Professor der gerichtlichen Medizin an der Berliner Universität, Dr. Casper, der vor 70 Jahren in Berlin wirkte, war überaus geschickt in der Enttarnung von Simulanten.

Ein junger Soldat, dem es beim preussischen Kommis nicht behagte, stellte sich taub. Er wurde zur Beobachtung seines Verhaltens in die Klinik eines Colones kommandiert und, wie damals üblich, auf halbe Ration gesetzt. Eines Tages blieb der Arzt bei seinem Rundgang vor dem Lager des Soldaten stehen und sagte mit halbtauler Stimme zu dem Krankenwärter: „Hören Sie, das acht aber nicht! Sie lassen den Mann in verbannt! Sagen Sie ihm heute ein großes Weißbrot und eine gewisse Portion Bratfartoffeln reichen, verstanden?“ Und laut fragte er den Patienten: „Nicht wahr, das ehen Sie doch?“

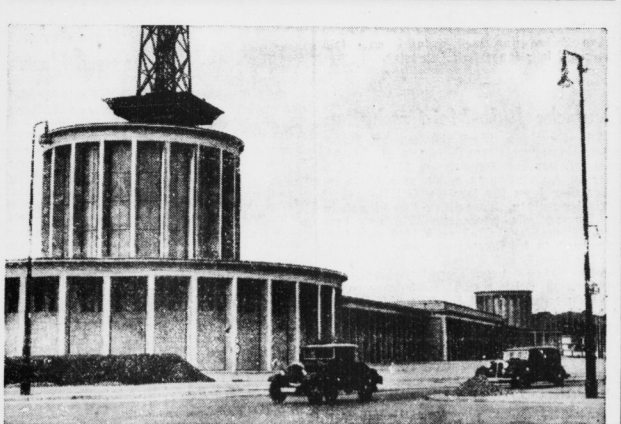
„Natürlich“, erwiderte der Krankenwärter, „in seiner freudigen Heberzeugung. Außerdem bekam er nun kein Weißbrot, sondern eine halbe Stunde später „langsamem Schritt“ auf dem Katernweg ...“

# Auf den Feilshirsh

Der Hof beweist, daß Liebe sehr; Der Feilshirsh ist sehr hochgebracht. Demlich und stumm steht durch's Revier Des deutschen Waldes stolzes Tier, Vom Rotwildjäger gern geacht, Bis mehr es als zehn Eichen trägt.

O wundervoller Augenblick, Wenn nach dem Fahren, Einstandfinden Das Schloß, Ein freies, trauerndes Glück Geweihter Austritt heimlich fänden Und dann des Waldes Majestät Voll beliebt vor den Weidmann steht! Das Auge schnell die Eichen zählt, Hiennd das Horn ins Leben hält: Von dem durchdringlich der Schuß den Wald; Der Augenblick bumm! überhast!

O feierliche Weidmannschaft, Wenn dann vom Aufbruch rote Fahre Den Weg weist, den der Todeswunde Als letzten Zug auf grüner Erde, Und dann auf Fern und Wald gebrüt, Das edle Haupt des Jägers barrt, Die Hand um wuchtig's Stangen greift, Der Bruch den Schwelch der Wunde streift, In Seltsamkeit, Wehmüt, Andacht, Dem Götzen wird die Totenwacht.



Hier beginnt morgen die große Funkausstellung. Blick auf den mächtigen Neubau auf dem Berliner Ausstellungsgelände am Kaiserdamm, wo morgen die Funkschau eröffnet wird. (Scherl-Bilderdienst-M.)



# Blut und Feuer über Spanien

Ludw. Wollbrandt, Bildberichte, Berlin W 30

VON B. K. BELTZIG

## (Schluß)

Bis in die Unvergleichlichkeit Andorras schlugen die Bogen der revolutionären Bewegung. Die jungen Andorraner ritten sich vor dem alten Rathaus, wo der Tag tat, zusammen, drehen den einen Meter langen Schlüssel im Schloß herum und erklären, die Herrscher nicht eher wieder freizulassen, als bis man ihnen das Wahlrecht gebe.

Diese komische Belagerung währt solange, als die hohen Vertreter des Bauernbundes genug zu essen bei sich haben. Dann müssen sie sich ergeben. Der „sindyo“, wie Andorra Präsident heißt, rettet auf seinem Felsen die letzten nach Hause und schließlich gefesselt abweisend den Kopf:

„Diese Jugend, diese Jugend...“  
Inszwischen ist in Spanien neugierig geworden. Zum erstenmal haben die Frauen ihr Stimmrecht ausgeübt und das Ergebnis ist ein überlegener Sieg der Katholiken.

Man tritt zurück.  
Der neue Mann ist Gil Robles, ein Rechtsanwält als Salamanca, dessen Partei, die CEDA, am besten mit den österrösischen Heimwehchen zu vergleichen ist. Alle angehängten Reformen werden wieder zurückgewiesen. Die Zeitungen stehen unter Zensur. Die Gewerkschaften werden geschlossen. Die Autonomie Katalaniens unterdrückt.

Wieder einmal ist der Bogen überspannt worden! Die Reaktion darauf bleibt nicht aus.

„Achtung, Achtung! Hier ist der Aufstand in Barcelona...“

Am Morgen des letzten Oktober versammeln die Führer des Senbers Barcelona einen Rat:

„Bauern Katalaniens! Wir haben die Fühne der Unabhängigkeit erhoben. Kommt uns zu Hilfe!“

Das Mikroskop steht in den herrlichen Marmorhallen der Generalität.

Josep Companys, der Präsident der katalanischen Republik, ruft seine Verbündeten um Hilfe an.

Auf der Besatzung können die Arbeiter in aller Welt das erregende Beispiel einer mißlungener Revolution mitandringen. Sie hören die Doctrinen auf den neuen unabhangigen Staat.

Die verschiedenen die Schiffe der heranrückenden Regierungstruppen, die wider alle Erwartung nicht auf die Seite der Aufständischen getreten sind.

Immer besterger wird die Stimme des Sprechers.

„Wir sind einsachselosen!“ berichtet er. „Noch halten die Verhafteten des tapferen Peres Ferras dem Angriff stand. Aber jetzt ist das erste Kugel in die Fenster unseres Hauptquartiers. Bauern Katalaniens, wir kämpfen für eure Sache. Kommt, kommt! Jetzt uns! Entsetzt eure Regierung...“

Schritt an Schritt geht der Volksturm hinaus in die Welt.

Dann brst die Sendung ab. Nach einstndiger Pause ertnt der Raß des Generals Batet: „Die Truppen der Zentralregierung sind Herren der Lage. Die provisorische Regierung habe ich bernommen...“

Das Spiel ist aus.

### Katalanien Asturien.

Aber whrend in Katalanien der Separatistenaufstand berhandzunimmt, niedergeschlagen worden ist, hlt sich die geist-

reich in Asturias entfachte Revolution fast noch Wochen lang.

Dort ist die Kammer Spaniens. Hier erbeben sich Kommunisten, Sozialisten und Anarchisten gemeinsam. Sie haben Waffen, soviel sie wollen. Sie bilden Soldaten und rufen die Rterrepublik Asturias aus.

Wieder einmal kann sich die spanische Grausamkeit austoben.

Verlangene Regierungssoldaten werden gefopt und ihre blutenden Dmpfer in den Schaufenstern der HauptstraÙe von Oviedo zwolfschen Schweine- und Raßkopfen ausgeteilt.

Euron ist bekannt für seine Shnhaken. Die Aufrher merken ihre Feinde in die Rckenfelle voll fochender Schokolade.

Priestern reicht man die Kutte vom Leibe und bnnt sie als lebendes Klppel an die Kirchenlden.

In den Internenphlen schaukeln die durch den StraÙa Dnerstrferten.

Am der Nacht steht man, wie Frauen sich zu ihnen schleichen, um den Reichen die Gewsse auszudehlen, denn die Fhne von Generalitat sind das unerschpfliche Geldsammet. Das ist aller spanischer Liberalismus.

Die Strafaktion der Regierung ist furchtbar.

Kanonen und Flugzeuge bombardieren die aufstndischen Stdte. Oviedo, Alion, Euron, Miras werden in Schutt gelegt. Die berhmte Kathedrale von Oviedo bestrht unter ihren Trmmern 110 Frauen und 43 Kinder.

Dann ist wieder Ruhe. 25.000 politische Gefangene sitzen in den Gefngnissen. Am Seeufer von Barcelona schwimmt ein ausgedehnter Vorkreuzer, die „Uruquen“. Auf ihm sind diejenige schiffeset, welche den unruhigen Aufstand auf dem Gewissen haben.

Sie sind recht unter Laune, denn sie wissen: Bald sind wir dran!

### Der Sieg der Unordnung.

Im Februar 1936 ist es soweit. Zamorra hat das Parlament aufgelst und Neuwahlen angeschieben. Ein gewaltiger Wahlkampf entpinnet sich. Die Linksparteien vereinen sich zur „Frente Popular“, um gegen die Ceda von Gil Robles zu kmpfen. Der Katholikenfhrer

trcht vor gewaltigen Massenveranstaltungen. Seine Reden werden in ansthender Wohl lokale gleichzeitig bertragen. Er faßt alles rote Papier, das es im Lande gibt, für seine Plakatpropaganda auf.

Aber er wird geschlagen.

Das Gesetz des Fehdels ist gegen ihn. Nach den letzten Reichswahlen muß die Stimmung wieder nach links ausschlagen.

Am Morgen des 16. Februar ist die „Volksfront“ Herrin in Spanien. Die Gewrmte leeren sich. Wieder einmal fahren die Verbannenen jurid. Waffen aus Moskau, Geld aus Moskau kommen mit ihnen ber die Grenzen.

In den ersten zwei Monaten werden in kleinen Zufammenhngen und Unruhen 91 Verurteilungen getet. 344 verlegt, 288 nner, 41 Strben durch Bomben oder Feuer zerstrt.

Prsident Alcal Zamorra, der als frommer Katholik sich gegen den neuen Rdnerschirm wehrt, ist im Handumdrehen abgesetzt. Mana ist sein Nachfolger.

Rein Tag vergeht ohne politischen Mord, keiner ohne Brand. Die kinstlichste Gewrtliche bringen die Menge zum Rasen.

Eine Bombe habe Kinder durch Aufsteigen von Rchlerchen verfallen wollen. Jetzt es, wie sie fhren ein Kloster.

Ein Schriftfhrer hat angeblich einen Arbeiter erschossen und sie sphden ihn.

Auf der Gran Via sitzen die Bettler, unabhngig verkrppelte Wesen und Niemand: „Was ein Chico, Senor, fnf Centimos nur!“

Dort an der Ecke der Huencarral hoch aus eine uralte Bienenrinne.

„Ach sage die Zukunft, junger Herr...“, plrrt sie. „Die Zukunft...“

„Und was denkst du von der Zukunft Spaniens, Mian?“

Sie schlieÙt die faltigen Augenlider.

Sie fhrt hinaus auf die StraÙe, wo die Halbblinden brullen ein Geldstck plndern. Lautlos bewegen sich ihre Lippen. Reigt euer Ohr zu ihr!

„Blut und Feuer...“ murmelt sie. „Blut und Feuer...“

E n d e .

Donnerstag, 27. August 1936

# Kleine Anzeigen

Donnerstag, 27. August 1936

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veroffentlicht und nach Worten berechnet. Das festgedruckte Ueberschreiftwort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf. Ziffergbde 30 Pf. Nachlass werden nicht gewhrt. Fr die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat ist ein Zuschlag von 20 Pf. fr jedes weitere Wort in der Grundschrift, Ziffergbde 40 Pf. Anmeltepreis fr kleine Anzeigen in 3 Zahlungen 15 Pf. Ueberschreiftwort und 10 Pf. fr jedes weitere Wort in der Grundschrift, Ziffergbde 40 Pf. Anmeltepreis fr kleine Anzeigen in 3 Zahlungen 15 Pf.

**Ueberzeugen Sie sich selbst**  
von meiner Preiswrdigkeit. Besichtigung ohne Kaufzwang. Hochmodernes Schlafzimmer, 15 cm, komplett und Kche, 495.- zusammen mit 495.-

**Mbel-Myzyk**  
nur Bllberger Weg 4  
Darlehensscheine.

**Offene Stellen**  
Stellungsuchenden werden empfohlen an Besichtigungen auf Ziffer-Anzeigen seine Originalzusagen besttigen, an diese nicht abgeben können. Zeugnisabschreiber und Lichtbilder sollten auf den Kleinen Namen und Adresse des Bewerbers tragen, damit die Rckantwort der Unterlagen richtig erteilt.

**Bckergehilfe**  
jung ausgeleimt, zum 6. Sept. gel. Brunnenbad, Garte, DorfstraÙe 4.

**Bckergehilfe**  
20-23 Jahre, sofort gesucht.  
Otto Ronneberg, Amundorf, WglerstraÙe 89.

**Bedienen**  
Geldirrthrer  
sucht sofort. Achtung! Selbst. Unter-Sperrest b. berbringen am Ort.

**Waldfrau**  
gefucht  
Gbdenstr. 14 I r.

**Mdchen**  
fleißig, ehrlich, 1. September fr Hauswirtschaft, gef. Gelingen B. SchulstraÙe 31, b. 2.

**Krftige, unabhängige Frau**  
in mittl. Jahren, weiche Haut, vor Krankepflege geeignet u. bei Hausgrt. sucht Arbeit, StreiberstraÙe 43.

**Hausmdchen**  
fruchtbar, fleißig, 20-25 Jahre, zum 1. September als Hausgrt. gefucht.  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Mdchen**  
flchtig, in allen Gnsarbeiten erfahren, gefucht. 8. Hdenstr. 12, b. 2. Hdenstr. 12, b. 2.

**Mdchen**  
Biertrinkende, fleißig, 20-25 Jahre, zum 1. September als Hausgrt. gefucht.  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Gude**  
flr sofort junges Mdchen auf 1. 3. Frau von Weid. Nittg. Weid. ber Rmmer-S.

**Bckergehilfe**  
23 Jahre, der die Weiberstr. angeteilt hat, sucht zu sofort ab. b. 2. Hdenstr. 12, b. 2.

**Birorume**  
mit Zentralheizung, 10 Zimmern, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Zimmer**  
mit Mbel, fr 1-2 Personen, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Leer. Zimm.**  
auf alleinlebende 3-4 Leute zu vermieten. 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Mb. Zimm.**  
fllein, sauber und hell, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Bierzimmerwohnung**  
flr 2-3 Personen, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Leer. Zimm.**  
mit Kochen zu vermieten. 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Wbdiertes**  
Zimmer sofort frei. 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**3 Zimmern**  
fllein, fr 1-2 Personen, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Gut**  
mbdiertes, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Miegesuche**  
1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Wohnung**  
fllein, fr 1-2 Personen, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**D. D. G.**  
Der Wohnungsunternehmer ist die „Hde“ v. Saale-Sta. Raum veroffentlicht. Laufende Angebote ein. an f. 12012.

**Zu verkaufen**  
Rundfunk Radioapparate auch in Monatsraten liefert. Mhlabach, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Kartenzug**  
Zugfhrer, LindenstraÙe 52.

**Gilberbelte**  
800, unter Glfe des Bieres, Braunkohlen, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Eis-schrnke**  
ab 31.50 RM. Vorfrucht bei

**Das Fahrrad fr alle**  
Herren 39,- Damen 42,- Ballon 44,-

**sehr leichte Zahnrder**  
Propheze  
Rommische Str. 15-16

**Kaugesuche**  
Biermarken-Sammlung, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Einmittenhaus**  
berriede Lage, in f. 12012.

**Neueres Zinshaus**  
12.000 RM. 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Unterrlicht**  
Bridget  
Kapitalien  
2000.-  
gefucht u. Meinem Gendverder auf dem Grunde zur Verpachtung von 2000.-  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Heiratsgesuche**  
Lchtiger Geldirrthrer  
Witte 50er, ohne Kinder, fleißig, 20-25 Jahre, zum 1. September als Hausgrt. gefucht.  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Fahrrad-Zubehr enorm billig**

Leder - 1. -	Widerrhrer	0.15
Brillen	Pumpen	0.28
Reifen	Fhler	0.10
Stahl - 0.10	Wandlmpfen	0.15
Elastik Sattelzug	Stattlmpfen	0.15
Vorderrohr	Stattlmpfen	0.15
Sattelbahn	Ballonkette	0.15
Kette	Ballonkette	0.15

**Fahrrad-Mller**  
SCHNEIDERSTRASSE 1

**Automarkt**  
Glowe-Limousine  
6-Zylinder, 8 HP., mit Freinhand, Steuer abgesetzt, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Undeutlich gefuhrte Inierate**  
Nach einer Rechtsgerichtsurteilung erfordern laube und f. 12012.

**Handwerksarbeiten**  
Belte  
gefucht u. Meinem Gendverder auf dem Grunde zur Verpachtung von 2000.-  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Elektromont.**  
der fleißig, arbeiten kann, mit allen Verlegungsarbeiten versiert ist, fleißig, 20-25 Jahre, zum 1. September als Hausgrt. gefucht.  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Gehilfen**  
Zude sofort einen Zude. Schmiedefellen.  
Karl Rademann, SchmeidestraÙe 12, b. 2.

**Zinnmdchen**  
Zude zum 15. 9. oder 1. 10. eine eintr. Hausangeh. wird unter 22 J. fr alle hndliche Arbeiten. Effer. mit Zeugnisabschreiber an Frau v. Weid. Nittg. Weid. ber Rmmer-S. 2.

**2. Stubenmdchen**  
Zude f. 15. Sept. ehrlich, fleißig, 20-25 Jahre, zum 1. September als Hausgrt. gefucht.  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Mdchen**  
flchtig, in allen Gnsarbeiten erfahren, gefucht. 8. Hdenstr. 12, b. 2. Hdenstr. 12, b. 2.

**Gude**  
flr sofort junges Mdchen auf 1. 3. Frau von Weid. Nittg. Weid. ber Rmmer-S.

**Heiratsgesuche**  
Lchtiger Geldirrthrer  
Witte 50er, ohne Kinder, fleißig, 20-25 Jahre, zum 1. September als Hausgrt. gefucht.  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Jeden Mittwoch u. Sonnabend Kaffeefahrt nach Schkenditz, Flughafen**

Der starke Flugbetrieb der Luftwaffe. Landung und Start auslndischer Maschinen. Rundflge und das behagliche Restaurant sorgen dafr, das der Nachmittags in jeder Beziehung angenehm und interessant wird. Hin- und Rckfahrt in bequemem Omnibusen.

Das schnellste Flugzeug der Luftwaffe, die Heinkel He 111, ist zu sehen.

Abfahrt 15 Uhr, Waisenhausstr. 12 - Mdchen gegen 20 Uhr  
Schluss des Fahrkartensverkaufes in dem einseitigen Verkaufsstellen mittags 12 Uhr.

Am Omnibus findet kein Kartensverkauf statt.

**Fahrtreis RM. 1.35**  
Fahrkarten und Auskunt: Lge-Hdenstr. 12, b. 2.

**Propheze**  
Rommische Str. 15-16

**Wohnung**  
enthalten, 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Klavier**  
Neuer, gut erhaltene Klavier in 1. Etage, 4. Hdenstr. 12, b. 2.

**Wagenrder**  
ab 31.50 RM. Vorfrucht bei

**Handwerksarbeiten**  
Belte  
gefucht u. Meinem Gendverder auf dem Grunde zur Verpachtung von 2000.-  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Handwerksarbeiten**  
Belte  
gefucht u. Meinem Gendverder auf dem Grunde zur Verpachtung von 2000.-  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Handwerksarbeiten**  
Belte  
gefucht u. Meinem Gendverder auf dem Grunde zur Verpachtung von 2000.-  
O. H. 2629 an die Geschftsbild. dieser Zeitung.

**Kleine Anzeigen**  
fr die Sonnabend-Ausgabe

offen an das Freitag abend um 17 Uhr aufzugeben. Bei spterer Aufgabe kann eine Veroffentlichung in der Sonnabend-Ausgabe nicht zugesichert werden.

Universitts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-848345-193608277/fragment/page=0011

WICHTIG! WICHTIG!

### Schauburg Ferien vom Ich - Fröhlichkeit für Dich!

ist ab morgen Freitag das große Spiel

Wir erfüllen ein, 1000fachen Wunsch und bringen nochmals das köstliche Ufa-Lustspiel

Nach Motiven aus dem gleichnamigen Roman von Paul Keller

Humor ist Dumm für den Acker des Lebens!

Also lassen sie seinen Acker von denen düngen, die von Landwirtschaft etwas verstehen

Wenn Werner Finck prüft hecker er gleichzeitig das Zwerchfell, das sich Lachdurchs im Anitz bilden -

Wenn Paul Henckels zur Sage greift, läßt er sämtliche Sängereister, und hätten sie das Format von Baumrössen.

Wenn Ernst Behmer über „Sack u. Pack“ gebietet, ladet er Zentner Lebensfreude und Lebensmut in die Herzkammern. — Und auf daß auch die Liebe nicht leide, marschieren gleich zwei Liebespaare:

Herm. Speelmans — Carola Hahn  
Fritz Genschow — Citty Feindt

und schauen gemeinsam mit Finck, Henckels u. Behmer Ferien vom Alltag . . .

### Ferien vom Ich!

Für Jugendliche zugelassen!

Neude letzter Tag:

### Maskerade!

WICHTIG! WICHTIG!

### Am Freieckplatz

für die ganze Woche spenden

heute Donnerstag

### Heinz Rühmann

### Liane Hald

Theo Lingens, Hans Moser, Ivan Petrovich, Susi Lanner in dem entzückenden Lustspiel

### Ungeküßt

soil man nicht schlafen geh'n

Immer charmanter, übermütiger Handlung — Urdrollige, komische Situationen — Verblüffende Verwicklungen — Stimmungsvolle, entzückende Musik

Rechtzeitig Pils zuzichern!

### Gr. Ulrichstr. 51

### Ganz großer Erfolg!

### Hans Albers

in seiner bisher allergrößten Leistung:

### Flüchtlinge

mit

### Käthe v. Nagy

Eugen Klöpfer, Ida Woy

Spielleitung: Gustav Utecky

Groß! Gewaltig! Stark! Eindringlich! Mitreißend! Atemraubend! Erlebnisreich! Erlebniswert! Die Jugend ist zugelassen!

### APITOL

Ab heute

### Weiß Ferdi

Für Jugendliche zugelassen!

Neude letzter Tag:

### Maskerade!

Die „Kleine“

hat Format und Verbindungen darum wird sie auch von allen Getrautflügeln besonders geschätzt.

Berufende Sie ebenfalls Götter mit einer „kleinen“ Heiratsangelegenheit in der „Saale-Zeitung“

Sie werden über die netten Angebote erfreut sein.

### Lloyd-Sonderfahrt

### Zum Zeppelin-Besuch nach Leipzig-Mockau am 30. August 1936

Anlässlich der Zeppelinlandung auf dem Flughafen Mockau veranstalten wir am 30. August 3 Sonderfahrten mit dem Autobus nach Leipzig-Mockau. + Abf.: Weisenhausung 1 b

1. Wagen: 14 Uhr + Rückfahrt 20 Uhr Flugplatz
2. Wagen: 15 1/2 Uhr + Rückfahrt 21 1/2 Uhr Leipzig, Augustusplatz
3. Wagen: 17 Uhr + Rückfahrt 23 Uhr Leipzig, Augustusplatz

Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückreise RM. 1,90 die Eintrittskarten: Stehplatz RM. —,50 Sitzplatz RM. 1,10

Auskunft und Anmeldung beim Veranstalter: Lloyd-Reisebüro, untere Leipziger Straße (neben Café Zorn), und Reiseabteilung der Saale-Zeitung, Kleinschmieden 6

### Kinder aufs Land

### ALLOTRIA

--- das ist beschwingte Heiterkeit, rauchvoller Humor und demungunglose Lustigkeit

Mit einem Wort:

### „Allotria“

In den Hauptrollen:

### Renate Müller

### Jenny Jugo

### Adolf Wohlbrück

### Heinz Rühmann

Waldgeheimnisse, Kulturfilm, und die Ufa-Ton-Woche

### 2. Woche!

### Ufa- Theater Promenade

Worttage: 4.00 6.30 8.20 — Sonntags: 3.00 5.40 8.20

Für Jugendliche nicht zugelassen!

Nicht nur die Zogereinflüsse in der engeren Heimat, sondern auch das Leben Da draußen in der großen Welt, mit allen seinen mehr oder minder erfreulichen Niederlagen wird in einer guten Stellung Nädig unter die Lupe genommen. Wollen auch Sie andere Länder, Sitten und Menschen in ihrer lebendigen Wirklichkeit kennen lernen und sich unterhalten, abenden und über alle Weltreise auf der besten Hälfte der Welt, Kunst und Zivilisation unterrichten, so lesen Sie die Mitteldeutschland „Saale-Zeitung“ das große Mitteilungsblatt.

### Alles wegn dem Hund

(DAS VERACKTE TESTAMENT)

Die Jugend hat Zutritt!

Sonntag Gr. Jugendvorstellung Anfang 2.30 Uhr

4.00 6.20 8.30

### Rundfunk am Freitag

### Leipzig

5.50: Wetter und Nachrichten für den Bauer.

6.00: Vortragsf. Reichsweiterdienst.

6.15: Funfglocke.

6.30: Aus Danzig: Frühkonzert. Rapelle der Zehnupolizei der freien Stadt Danzig.

7.45: Nachrichten 7.00: Nachrichten.

8.00: Funfglocke.

8.30: Zehnupolizei.

8.30: Aus Saarbrücken: Musik am Morgen.

9.30: Heute vor . . . Jahren.

9.35: Spielzeiten für 4-Jährige.

10.00: Kampf der deutschen Gymnasia-Exposition, von Heinz Wagener.

10.30: Wetter und Wasserlauf, Tagesprogramm.

10.45: Zehnupolizei.

11.00: Reichsbildung: Eröffnung der Großen Deutschen Rundfunkausstellung durch Reichsminister Dr. Goebbels in Halle I des Ausstellungsgeländes am Rinderdamm.

12.00: Aus Weichenfels: Musik für die Arbeitspaue; Veranstaltung von der W. Gemeindef. „Strahl durchs Gelände“, Gau Halle-Verlberg.

13.00: Zeit, Nachrichten und Wetter.

13.15: Volkseinder: Bericht über das Lebens- Mittagskonzert von der Deutschen Rundfunkausstellung.

14.00: Zeit, Nachrichten und Vorse.

14.15: Mitterlei — von Zwei bis Drei.

15.00: Rundfunkbericht.

15.15: Zehnupolizei.

16.00: Kurzweil am Nachmittag (Schachnotizen).

17.00: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.

17.10: Für die Frau: Die gefährlichen Sieben. Unsere wichtigsten Pfeilspitze und ihre giftigen Doppelgänger; Ernst Schulz.

17.10: Musikalisches Spieldonnerstag.

17.40: Von Art und Brauch der Turniere. Dr. Walter Hoybauern.

18.00: Musik zum Feierabend.

19.00: Was mittelalterliche Halle, ein Städtebild von Nannmann Schmidt.

19.50: Unruhe am Abend.

20.00: Nachrichten.

20.10: Aus Dresden: Militär-Orchesterkonzert.

22.00: Nachrichten und Sportnachrichten; Wasser-Wachter-Dienst.

22.20: Anton Bruchner: Sinfonie 1. Das Leipziger Eintragsorchester.

22.30: Aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert. Ausführende: Orchester des Reichsoperndienst Stuttgart.

Am Sonntag, dem 30. August 1936, verankalten wir eine Sonntagsfahrt über

### Wörlitz in die blühende Dübener Heide

Die Fahrt wird in bequemen Autobussen durchgeführt, Abfahrt 8 Uhr, Weisenhausung 1b. In Wörlitz ist reichlich Zeit vorhanden, um den herrlichen Park und die Schloßer zu besichtigen.

Rückkehr in Halle gegen 22 Uhr.

### Fahrtkosten RM. 4.20

Auskunft und Anmeldung beim Veranstalter Lloyd-Reisebüro Halle (Saale), untere Leipziger Straße (neben Kaffee Zorn) und Reise-Abteilung der „Saale-Zeitung“, Halle (Saale), Kleinschmieden 6.

### Autofur: 3197

### O. Nitschke

Messeburger Str. 25  
Stadt- u. Fernfahrten  
Schweizerfahrten

### Erstlingswünsche

Jüchen . . . 3 30 Pf  
Helmchen 3 40 Pf  
Wendeln 3 35 Pf.  
H. Schnee nach.  
Gr. Steinstraße 44

### Autofur: 32889

### Hamann, Minjahl

Stadt- u. Fernfahrten

Lost die „S-Z“

### Gewinnsauszug

3. (17. Preis) Klaffen

Ohne Gewähr

16. Siebungszug

26. August 1936

An der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

4 Gewinne je 10000 RM.	104 193	222 292
26 Gewinne je 2000 RM.	15339	14 1322 175093
184386	24018	28 298 317944 320924
382647	381252	382167 384929
60 Gewinne je 1000 RM.	11722	30928 32984
65071	27026	231707 171708 171917 176623
172928	216722	246770 258731 260939 283601
28992	285577	285605 314277 314922 326320
329892	329568	327007 330966 343395 350356
84 Gewinne je 500 RM.	238	6169 7231 42122
392 Gewinne je 250 RM.	2499	3410 3502 45824
7041 9244 10060 13893 14686 15110 17622 18824	18783	19578 19696 24249 25158 29846 31292
363247	363248	363249 319 4171 214222 266669
64208	64296	64749 66115 66346 62811 65411
66974	67988	68627 70545 72185 73908 74177
76847	77702	78128 78202 78293 78933
80578	89184	88677 95582 95837 96773 98640
101124	102828	108924 109355 111927 111967
112741	115345	115637 116479 116630 117212 119194
122624	123414	126398 126822 129461 131818
141284	142083	143132 144069 144692 151373
163482	163894	164944 162273 163248 163296
186163	186543	187215 187420 187432 177258
180495	181797	182527 184095 191359 193559
198752	200034	203772 206964 207681 209590
211038	212063	214195 214484 215116 216454
217134	220552	220787 221378 222225 229545
232324	232102	232102 232102 232102 232102
243728	247189	251154 251956 264664 267604
260638	262483	263428 263725 263849 264074
268919	269182	269182 269182 269182 269182
280633	281585	282625 282782 286992 287186
288881	289221	289221 289221 289221 289221
310928	311868	312721 313238 318810 319440
321016	321281	326738 330793 330791 332360
333884	334489	341199 342396 342923 343454
344292	345022	345893 346024 347363 351855
351300	352052	352925 353100 353100 353100
365506	367451	367578 368845 369321 370118
370838	373275	377440 378875 378900 382021
382934	383427	383427 383427 383427 383427

An der heutigen Radaufmittagsziehung wurden Gewinne über 150 RM gezogen

2 Gewinne je 30000 RM.	14834
8 Gewinne je 10000 RM.	133947 145580
8 Gewinne je 5000 RM.	175026 231493 309136
369892	
14 Gewinne je 2000 RM.	42448 54019 118888
118004	208410 218166 214768 214822 216454
44 Gewinne je 1000 RM.	16233 16457 54121
79565	86485 135863 146256 162861 204048
229638	231759 236744 237180 278412 279158
282221	284950 324463 344596 359880 378541
389865	
62 Gewinne je 500 RM.	2187 2854 8434 9571
27868	35919 67196 71392 78646 91532 97061
156368	161802 161802 161802 161802 161802
198362	212573 212646 218990 264301 269323
21 28	284045 289623 289211 357339 350077
357322	383261
298 Gewinne je 300 RM.	3251 4499 4823 7259
8138	15222 21889 22743 22749 32630
32923	38030 39854 42925 48275 60208 61044
61879	62885 64320 64449 68815 69848 62765
64749	74076 74761 76518 84316 85511 87687
91714	97348 100967 106255 112205 113255
114584	120529 131162 135380 138989 138915
138857	140498 142117 144969 147593 150298
150620	152288 155408 160382 165440 165401
166068	171517 174343 175350 177328 182184
182872	183120 183503 185781 188847 190540
191403	191498 197473 200857 201710 200547
205892	210040 21164 21888 222720 223809
225714	226458 22795 22795 231738 234915
239983	240204 242560 243570 248607 250447
256703	262818 262613 269789 263867 264670
268127	268850 270755 271310 272332 273778
274226	275718 277777 278637 280886 283455
286097	287196 290921 297267 301658 302205
303778	303927 304230 304464 313461 314758
317164	317427 327108 330339 331960 334909
348068	348042 348042 348042 348042 348042
359622	362682 362789 369751 374763 375900
377189	381421 384591 385119 385912
386692	386745 391949

Im Gewinnabdruck veröffentlicht: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 30000, 2 zu je 10000, 2 zu je 7500, 2 zu je 3000, 8 zu je 2000, 54 zu je 1000, 84 zu je 500, 146 zu je 300, 426 zu je 200, 1816 zu je 100, 2324 zu je 50, 8830 zu je 30 937.

### Die Staatlichen Lotterie-Einnehmer in Halle

Könnig, Leipziger Str. 1 Rogge, Rannische Str.  
Arndt, Lohrer Straße 5 Frank, Große Steinstr.  
Schutz, Bröderstraße 3 Kessenhagen, Al. W. 31

### Zeigen

gehören in die „Saale-Zeitung“



Notizblock des Aktionärs

Aufstellung Schottland - Wieder 10 Pros. ... Aufstellung Schottland - Wieder 10 Pros. ...

Klein-Einfuhr 'Wetter' ... Klein-Einfuhr 'Wetter' ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Wieder 7 Pros. ... Wieder 7 Pros. ...

Verkehr der Erdbeerjahr 1936 ... Verkehr der Erdbeerjahr 1936 ...

Große Mengen von Gartenbauzeu- ... Große Mengen von Gartenbauzeu- ...

Werberat gegen Aktlosigkeit ... Werberat gegen Aktlosigkeit ...

Frühverkehr von heute ... Frühverkehr von heute ...

Reue Gesundheit von den Mitteldeutschen ... Reue Gesundheit von den Mitteldeutschen ...

Das Erdbeer-Jahr 1936 ... Das Erdbeer-Jahr 1936 ...

Berliner Börse ... Berliner Börse ...

Mitteldeutsche Börse ... Mitteldeutsche Börse ...

Verkehrs-Aktien ... Verkehrs-Aktien ...

Bank-Aktien ... Bank-Aktien ...

Industrie-Aktien ... Industrie-Aktien ...

Schwedische Aktien ... Schwedische Aktien ...

Industrie-Obligationen ... Industrie-Obligationen ...

Schwedische Aktien ... Schwedische Aktien ...

Industrie-Aktien ... Industrie-Aktien ...

Industrie-Obligationen ... Industrie-Obligationen ...

Frage des Tages

Welchen Wert hat Zerstören und wie ist die Streu vorzunehmen?

In R. N. von den Einheitsmitteln hat die ... In R. N. von den Einheitsmitteln hat die ...

Wie hat die 'Photographischen Anstalten' ...

Wie hat die 'Photographischen Anstalten' ... Wie hat die 'Photographischen Anstalten' ...

Kuh hat die Milch nicht.

Kuh hat die Milch nicht. Kuh hat die Milch nicht ... Kuh hat die Milch nicht ...

Was hat die Nacht künstlich gesahnt werden?

Was hat die Nacht künstlich gesahnt werden? ... Was hat die Nacht künstlich gesahnt werden? ...

Was reinigt man tobende Bakterien?

Was reinigt man tobende Bakterien? ... Was reinigt man tobende Bakterien? ...

Wiederjährige in Stellung.

Wiederjährige in Stellung. ... Wiederjährige in Stellung ...

Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ...

Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ... Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ...

Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ... Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ...

Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ... Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ...

Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ... Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ...

Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ... Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ...

Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ... Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ...

Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ... Honoraire für die Oper 'Jwei Blumen' ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...

ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ... ausgeführt worden, nachdem sie trotz ihrer ...